

Defensive im dritten Viertel kaum zu knacken

Die Girls Baskets siegen auch im ersten Heimspiel

Braunschweig. Erstmals vor heimischer Kulisse erarbeiteten sich die Girls Baskets Braunschweig-Wolfenbüttel ihren dritten Sieg im dritten Spiel. Gegen den Nachwuchs von Alba Berlin konnten sie sich mit 66:58 (29:28) durchsetzen und führen die Tabelle der Nordost-Staffel der U-18-Bundesliga an.

Den Grundstein dafür legte die Verteidigung, auf die die amtierenden deutschen Meisterinnen der WNBL insbesondere im dritten Viertel keine Antwort wussten. In jenem Abschnitt erzielten die Gäste lediglich fünf Punkte. „Wir haben es da defensiv sehr, sehr gut gelöst, sodass Alba kaum Mittel und Wege gefunden hat zu scoren“, äußert sich Trainer Marcel Neumann zufrieden.

Offensiv tat sich die U18-Auswahl der Region hingegen etwas schwer. Sie spielte zwar immer wieder gute und offene Würfe heraus, doch die wollten an diesem Tag schlichtweg nicht fallen. 23-mal versuchten es die Girls Baskets von jenseits der Dreierlinie. Lediglich zweimal fand der Ball sein Ziel. Auch Maira Banko, eine der sichersten Schützinnen des Teams, erwischte diesbezüglich einen schlechten Tag. Nur einen ihrer zehn Drei-Punkte-Würfe konnte sie verwandeln. Ähnlich ging es Ida Bikker (1/7).

Da es aus der Distanz nicht klappen wollte, suchten Neumanns Spielerinnen verstärkt den Weg zum Korb. Eindeutig das probatere Mittel in dieser Partie. Die Quote aus dem Zweierbereich sowie von der Freiwurflinie war akzeptabel. Laut Coach müsse sein Team dort aber auch noch etwas sicherer und souveräner werden.

„Es war ein wichtiger Sieg. Ich würde es mal als Arbeitssieg bezeichnen. Am Ende wurden wir für unsere harte Arbeit belohnt“, resümiert Neumann.

Girls Baskets: Lingnau 20 (8 Rebounds/8 Ballgewinne), Banko 20 (7 Rebounds), Bikker 9, Preston 8, Geiger 4, Busch 3 (13 Rebounds), Faustmann 2, Leimeter, Christmann, Krasinskaite, Schmidt, Kordis. abe



Lena Lingnau bot eine Klasseleistung nah am Triple-Double STEFAN LOHMANN/REGIOS24

NBBL B Gruppe Ost U19

Löwen Erfurt – Juniors Göttingen	82:83
MB Academy – Dresden Titans	82:87
NINERS Chemnitz – SG Braunschweig	80:64

1. Dresden	5	4	1	396:374	8
2. Göttingen	5	4	1	447:409	8
3. Chemnitz	4	2	2	334:285	4
4. Erfurt	4	2	2	318:298	4
5. Braunschweig	5	2	3	403:401	4
6. MB Academy	5	0	5	315:446	0

WNBL Gruppe Nordost U18

BBC Osnabrück – SC Rist Wedel	49:66
Braunschweig-Wolfenbüttel – Alba Berlin	66:58
Junior Panthers – MB Academy	63:60

1. Braunschweig-Wolfenbüttel	3	3	0	208:186	6
2. Lichterfelde	2	2	0	163:84	4
3. Rist Wedel	3	2	1	237:205	4
4. Jun. Panthers	3	2	1	185:175	4
5. BBC Osnabrück	3	1	2	153:185	2
6. Alba Berlin	4	1	3	267:288	2
7. MB Academy	4	0	4	205:295	0

JBBL Vorrunde 4 U16

Dresden Titans – NINERS Academy	85:79
Braunschweig – Sartorius Youngsters	34:120
SC Jena Juniors – Rockets Gotha	74:85
MB Academy – Dresden Titans	65:76

1. Dresden Tit.	5	4	1	400:350	8
2. Rockets Gotha	4	3	1	385:256	6
3. SC Jena Juniors	4	3	1	378:257	6
4. Sartorius Youngsters	4	2	2	330:243	4
5. MB Academy	3	1	2	235:254	2
6. NINERS Academy	4	1	3	297:349	2
7. Braunschweig	4	0	4	142:458	0



Florian Floto (Mitte) bildete mit Thomas Hasenfuß und Johanna Heinzel ein gut funktionierendes Team.

HENNING THOBABEN

Rückkehrer Floto ist gleich voll da

Mit dem 34-Jährigen landen die Bundesliga-Bogenschützen des SV Querum auf Platz eins

Henning Thobaben

Braunschweig. Rund zweieinhalb Jahre hatte Florian Floto wegen Bandscheibenproblemen mit dem Bogenschießen pausiert. Doch zum Auftakt der neuen Bundesliga-Saison griff der 34-Jährige für den SV Querum wieder zu seinem Sportgerät. Am Ende stand für die Gastgeber-Mannschaft in der Sporthalle der IGS Franzses Feld ein überragendes Ergebnis: Der SV belegte nach dem ersten von vier Wettkampftagen Platz eins, ließ die übrigen sieben Teams hinter sich.

Nervös sei er gewesen, gab Floto zu. Sicher, der Sportler hat schon ganz andere Großevents miterlebt, ist Olympia-Teilnehmer und Mannschaftsweltmeister. „Aber bei großen Turnieren ist man nur eine Nummer. In der Bundesliga kennen einen alle und schauen natürlich genau hin, wie man schießt“, nennt der Braunschweiger einen Grund für das Nervenflattern. Hinzu sei die fehlende Praxis gekommen. „Ich habe erst vor rund einem Monat wieder mit dem Training angefangen. Weil in der Zeit noch ein Urlaub lag, war ich vorher nur fünfmal in der Halle“, erklärte er.

Nicht zuletzt nahm der Queru-

mer diesmal noch eine zusätzliche Rolle ein und betreute das Team. Grund: Der SV Querum hatte sich von seinem bisherigen Trainer Hubertus von Schilling getrennt. Doch auch die Doppelrolle füllte der Schütze mit Bravour aus. In jedem Match trat er als Anfangsschütze an. Von seiner früheren Treffsicherheit hatte Floto trotz des Trainingsrückstands wenig eingebüßt – er blieb lediglich fünf Ringe unter der persönlichen Bestleistung.

Etwas unsicher war der Sportler auch deshalb an den Start gegangen, weil er sich eine ungewohnte Technik ausgesucht hatte, die weniger Krafteinsatz erfordert. „Das war ungewohnt, aber die Pfeile sind zum Glück trotzdem in die Mitte gegangen“, meinte er. Allerdings habe er mit voranschreitender Zeit die fehlende Muskulatur bemerkt. „Ich hatte überlegt, ob ich rausgehe, habe es dann aber doch durchgezogen“, verriet er. So bildete er zusammen mit Thomas Hasenfuß und Johanna Heinzel durchgehend ein festes Trio. Henrike Heinzel und Alexander Thiele schnupperten zunächst als Mannschaftsmitglieder nur mit rein, kamen aber nicht aktiv zum Einsatz. Heiko Keib hatte krankheitsbedingt absagen müssen.

Für seine Mannschaftskollegen hatte Floto anschließend nur positive Kommentare übrig. „Thomas Hasenfuß war wieder richtig gut. Und Johanna Heinzel hat als Schlusschützin in den entscheidenden Momenten getroffen, obwohl sie mehrfach unter Druck stand“, meinte er. Insgesamt habe das Team sehr gut harmoniert. „Wir waren einfach 1A drauf. Es hat Spaß gemacht“, berichtete der Schütze.

Obwohl Floto von einer gewissen Anspannung vor allem zu Beginn berichtete, war in der Halle immer wieder zu beobachten, wie er zwischendurch wiederholt mit Teamkameraden oder gegnerischen Schützen plauderte. „Er nimmt die Sache sehr ernst, bringt mit seiner Erfahrung aber auch eine gewisse Lockerheit rein. Das tut dann letztlich auch allen anderen gut“, erklärte Thorsten Wendt, Vorsitzender des Querumer Schützenvereins.

Allerdings ging der Wettkampf körperlich nicht ganz ohne Nebenwirkungen an Floto vorbei. „Das viele Stillstehen ist für den Rücken nicht das Beste. Das habe ich schon während des Wettkampfes gemerkt. Und am nächsten Morgen bin ich kaum aus dem Bett hochgekommen“, erklärte er.

Wohin der Weg des SV Querum in dieser Saison führt, ist nach dem ersten Wettkampftag noch schwer einzuschätzen. „Die Mannschaft muss sich erst einmal neu finden, wir haben sehr junge Schützen“, betonte Floto und will damit auch die Erwartungshaltung bremsen. Auch Wendt hatte in Sachen Titelfavoriten vor dem Bundesligastart eher Mannschaften wie BSC BB Berlin oder einige gute Teams aus der Südoststaffel auf dem Zettel. „Uns hätte vorher wahrscheinlich keiner da oben vermutet“, sagte er. Werde die Mannschaft jedoch das Niveau halten, sei sie noch zu einigem fähig, erklärte der SV-Präsident.

Am 3. Dezember findet der nächste Wettkampf statt. Gastgeber wird dann der 1. UTK Oberauroff sein. Die weiteren Termine sind für Anfang Januar sowie Februar fix. Um beim Finale in Wiesbaden dabei zu sein, müssen die Querumer in der Abschlusstabelle mindestens Platz vier belegen. Das erscheint nach dem gelungenen Auftakt als durchaus realistisch, auch wenn Heiko Keib berufsbedingt erneut fehlen wird. Aber: Florian Floto will konstant weitertrainieren. „Ich hoffe, dass ich mit der Zeit noch ein bisschen sicherer werde“, sagte er.

Schlüsselspieler der Junior Löwen nicht zu ersetzen

U19-Basketballer sind in der Bundesliga vom Erfolgsweg abgekommen

Alexandra Berg

Braunschweig. Die U19-Basketballer von Sebastian Ludwig hatten mit zwei Siegen in der NBBL einen verheißungsvollen Saisonstart hingelegt. Doch seit der Verlängerungsniederlage gegen Göttingen scheint der Wurm drin. Zum dritten Mal in Folge gingen die SG Junior Löwen als Verlierer vom Parkett, beim 64:80 (36:25) in Chemnitz gab es nichts zu holen.

„Meine Jungs waren bemüht. Chemnitz war besser“, stellte Ludwig fest. Er reiste mit lediglich zehn Spielern an, sein Topscorer und Dreh- und Angelpunkt Jamaal Phatly war nicht mit dabei, das konnte nicht kompensiert werden. Offensiv zeigten Jona Schmitz und Romario Holloway mit 70 % Trefferquote aus dem Zweierbereich eine gute Leistung, doch insgesamt war die Wurfquote zu schwach.

Nur ein einziger Dreier fand sein Ziel, und an der Freiwurflinie verschenkte der SG-Nachwuchs zehn Punkte. „Unsere Verteidigung war nicht präzise und auch das Rebounding ausbaufähig“, machte der Coach noch mehr Baustellen aus. In der Tabelle rutschten die Junior Löwen dem vorletzten Platz ab. Bis Ende November haben sie spielfrei und Zeit sich zu verbessern.

SG Junior Löwen: Schmitz 18, Holloway 15, Biermann-Ratjen 13 (11 Rebounds), Moon 8, Gülseckin 4, Muschkewitz 4, Gradel 1, Anderson 1, Pfannenschmidt, Kwasny.

In der JBBL scheinen die Ergebnisse der SG Junior Löwen U16 vorhersehbar. Die gegnerische Mannschaft erzielt stets über 100 Punkte, die Braunschweiger machen zwischen 30 und 40. In der Tunicahalle hieß es 34:120 (13:75) gegen die Sartorius Youngsters aus Göttingen. Das Team von Pino Grdovic und Alin Irincu war mit der Ganzfeldpresse der Gäste, die diese das ganze Spiel über durchzogen, komplett überfordert. Das Resultat waren 50 Ballverluste.

Wenn es dem Braunschweiger Nachwuchs mal gelang, den Ball über die Mittellinie zu bringen und zum Abschluss zu kommen, wurden diese Chancen nicht effizient genutzt.

U16: Beuse 8, Mbye 7, Timmermann 7, Heidorn 4, Naim Peschke 4, Maleuda 2, Bleyer 2, Noah Peschke, Lubowski, Kolbe, Alshikh, Ratzke.

Endlich wieder Prinzenpark-Derby

Turner-Kapitänin Ziska Völker tritt mit ihrem Team heute Abend leicht favorisiert zum Landesliga-Nachholspiel beim BSC Acosta an



Angreiferin Ziska Völker möchte den Derbysiege. FRANK HESSE

Torben Ritzinger

Braunschweig. Darauf haben beide Vereine seit dem Aufstieg der Freien Turner im Mai hingefiebert: Endlich steigt das Prinzenpark-Derby wieder, diesmal in der Landesliga. „Ich freue mich sehr, das hatten wir lange nicht“, erzählt Ziska Völker.

Zwar kickt die 21-Jährige bereits seit zwölf Jahren bei den Braun-Weißen. Doch seit sie vor fünf Jahren zu den Seniorinnen stieß, gab es das Spiel überhaupt nur einmal: Im August 2020 setzte sich der damalige Oberligist BSC Acosta freundschaftlich mit 2:0 gegen die Turnerinnen durch. „Wir wissen, dass ein Derby seine eigenen Regeln hat“,

gibt sich Völker vorsichtig. Auch wenn das Spiel „auswärts“ beim BSC Acosta stattfindet, nimmt die motivierte Angreiferin die Favoritenrolle an. Denn die Prinzenpark-Elf hat bereits elf Punkte aus sieben Spielen geholt.

Während der BSC Acosta erst vier Punkte für sich verbuchen konnte, sind die Turnerinnen auf dem besten Weg, sich nach vielen Jahren in der Bezirksliga eine Liga höher zu halten. „In einigen Spielen war für uns sogar mehr drin“, zeigt sich Völker zufrieden mit den bisher erbrachten Leistungen.

Völker ist eine der Schlüsselspielerinnen der Turnerinnen, flexibel einsetzbar und mit zwölf Toren Top-

torschützin bislang. „Ich habe gelernt, dass man im Fußball nie alleine glänzen kann“, berichtet Völker. Dies sei ihr durch ihre Zeit als Jugendspielerin in der Kreis- und Niedersachsenauswahl noch mal bewusster geworden. So ist sie prädestiniert, ihr Team als Kapitänin anzuführen, was angesichts ihres jungen Alters durchaus ungewöhnlich ist.

Mit ihr gemeinsam stürmt mit Lisa Voß seit dieser Saison eine erfahrene Mitspielerin, die selbst schon acht Tore gemacht hat und laut Völker auch mit ihrer Übersicht glänzt. „Sie ist ein super Gewinn für uns, früher haben wir immer gegen sie gespielt“, erinnert sich Völker an Spiele gegen Groß Lafferde, wo Voß

zuvor spielte.

Am Sonntag schoss sich das Duo für das „Park-Derby“ warm: Beim 10:3 (3:2)-Sieg in Fallersleben erzielte Völker sechs Tore, Voß drei. „Das war ein cooles Gefühl“, sagt Völker. Nach der 1:0-Führung (3.) sei ihr Team sich aber wohl schon zu siegessicher gewesen, sodass es eine klare Halbzeitansprache von Trainerin Franziska Belke brauchte.

Gegen den BSC Acosta dürfte die richtige Einstellung von Anpfiff an kein Problem sein. Beide Teams hoffen nun auf eine derbyreife Zuschauerkulisse trotz des Wochentermins und auf die drei Punkte.

BSC Acosta – Freie Turner, 19 Uhr, Franzses Feld.